

nen Siebenbürgern sind erschienen: die geheimen Räte Ludwig von Rosenfeld, Andreas Freiherr v. Schaguna, Johann Graf Nemes, Johann der Superintendent Dr. Georg Paul Binder, Josef Freiherr von Brückenthal, Georg Paul Binder, Josef Freiherr von Brückenthal, der Domherr von Scutari Dr. Michael Fogarasi, der kais. Rath Freiherr v. Popp-Böhmstätten.

Ehe die Angelobung vorgenommen wird, begrüßt der Präsident Auer s p e r g die Mitglieder aus Siebenbürgen. Selbe hätten durch ihren Eintritt den Patriotismus und die Vaterlandsliebe der Grenzmarken bewahrt. Redner spricht die Zuversicht aus, daß auch sie mit ungetheiltem Eifer an der patriotischen Aufgabe des Hauses mitarbeiten werden. (Hoch!)

Es erfolgt sodann die Angelobung in deutscher Sprache. Schaguna: Wir sind aus patriotischer Ueberzeugung erschienen, da wir überzeugt sind, daß die Autonomie der einzelnen Länder und deren innere Angelegenheiten auf die Weise am besten gefördert werden. Das Octoberdiplom und das Februarpatent beruhen auf der pragmatischen Sanction, und sind deshalb die Staatsgrundgesetze, durch welche sowohl den Bedürfnissen der gesammten Monarchie, als jenen der einzelnen Völker am besten entsprochen wird.

Der siebenbürgische Landtag hat das Patent und das Diplom unter die siebenbürgischen Landesgesetze aufgenommen und einstimmig beschlossen, den Reichsrath zu beschicken und wir, durch die allerhöchste Gnade in das Herrenhaus berufen, werden uns bemühen, unsere Aufgabe stets gewissenhaft zu erfüllen. (Bravo.)

Es wird hierauf die schon bekannte l. Bottschaft über die Behandlung der Finanzvorlagen verlesen. Baumgartner beantragt die Verstärkung der Finanzcommission durch Nachwahl von 14 Mitgliedern. (Wird unterstützt.)

Graf Leo Thun verwahrt sich gegen die Behandlung der Finanzvorlagen.

Graf Lam-Gallas weist diese Verwahrung, die er als Kritik des Hauses betrachtet, zurück.

Baumgartners Antrag wird hierauf angenommen.

Das Gesetz, betreffend die Fortdauer der Steuer-, Stempel- und Gebührenerhebungen während der Monate November und December 1863, wird, nachdem eine jyltische Aenderung, welche Thun beantragte, und gegen welche Plener opponirte, ohne Unterstützung geblieben war, unverändert in der Sitzung des Abgeordnetenhauses angenommen.

In der heutigen Unterhausung wurden die Budgets des Hofrats, der Cabinetskanzlei, des Reichs- und des Ministerialraths ohne Debatte angenommen. Stene drückte den Wunsch nach Einführung einer Civilliste aus. Der Finanzausschuß wurde durch vier Siebenbürger verstärkt.

Politische Uebersicht.

Die Nürnberger Conferenzen sind beendet, und es sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: 1. Oesterreich wird Preußen zuerst antworten, und zwar sowohl auf den Brief des Königs Wilhelm, als auch auf die Depesche Bismarcks. 2. Die anderen Cabinete werden in einer Separatdepesche Oesterreichs Antwort unterstützen. 3. Die Fürsten bleiben dem in Frankfurt beschlossenen Reformwerke treu. 4. Die drei Präjudicialforderungen, welche König Wilhelm aufgestellt hat, werden für unannehmbar erklärt, und können keinen Gegenstand besonderer Verhandlungen bilden.

während die übrigen vier Personen den Ballon retten und escortiren.

Die Verwundeten, Herr und Madame Nadar, wurden mit großer Mühe in die Wagen auf Stroh geschafft, denn, da sie nur auf losen Betten lagen und daher beim Umladen ganz gleichmäßig getragen werden mußten, so erforderte dieses ein gleichmäßigiges Commando und vorherige Unterweisung der natürlich in derartiger Arbeit ungewöhnten Bauern; wenn nun bei einem Fehltritte die Verwundeten stöhnten und Mr. Thirion eine Fluth von Schimpfreden über die Betreffenden ergoß, so thaten diese, die nicht eine Sylbe davon verstanden, vielleicht gerade das Entgegengesetzte von dem, was sie sollten.

Endlich war Alles in Ordnung und es brauchte nur noch bezahlt zu werden. Die Reisenden waren nach ihrer Ansicht in Rethem unerhört geprellt; d'Arnaud erzählte uns, daß allein der Arzt für Untersuchung der Kranken 8 Louis'dor verlangt habe (die Nichtigkeit dieser und ähnlicher Behauptungen, von der wir uns nicht überzeugen konnten, können wir natürlich nicht vertreten.) Die Fremden hatten wahrscheinlich gehofft, überall mit offenen Armen aufgenommen zu werden, und scheinen sich sehr getäuscht zu haben. Man meinte, jetzt sei wohl Alles vorüber, das kam aber anders; ein ganzer Haufe von Leuten folgte dem Herrn Thirion auf Schritt und Tritt; jeder erinnerte sich jetzt, daß er hier oder da geholfen habe und stellte seine Forderungen so hoch wie möglich und noch höher.

Als Thirion das Fahrgeld bezahlen sollte, und man ihm für den Extrazug 85 Thlr. abverlangte, glaubte er nicht verpflichtet zu sein, diese zu bezahlen, da er keinen Extrazug bestellt habe, schob die Schuld auf den Uebersetzer der Bestellung und machte die größten Schwierigkeiten. Die Bauern, die glaubten, er wolle überhaupt nicht bezahlen, nahmen eine drohende Miene an. „Wi laot den Kerl nich weg und wenn oof schief geht.“ (Wir lassen den Kerl nicht weg und wenns auch schief geht!)

Endlich konnten wir Herrn Thirion begreiflich machen, daß es besser sei, durch die Gesandtschaft in Hannover zu reclamiren, als noch länger zu zögern, weil die Kranken jammerten, und so entschloß er sich auch endlich. Nun kamen aber die Bauern; hatte man bisher alle Dienste ohne Kontrolle verlangt und angenommen, so mußten solche jetzt auch ohne Kontrolle honorirt werden, bei jeder Nachfrage meldeten sich mehrere Bauern; der eine hatte Botenwege besorgt, der andere Fuhrer geleistet, es war eine große Verwirrung und wenn gefragt wurde, ist das nun Alles? waren richtig immer noch ein oder zwei mehr. Schließlich wurde gar nicht mehr gefragt und der Zug ging endlich nach Hannover ab, wo nach den Depeschen die Gesandtschaft sich erwartete und für Alles gesorgt war.

Charakteristisch ist die Art und Weise, mit der die „Nst. Post“, welche ihren verbliebenen Liberalismus durch eine ungebürdige Opposition gegen den Minister des Aeußern, Grafen Rechberg, in ein helleres Licht zu setzen sich abmüht, diesen, namentlich in Bezug auf die Nürnberger Conferenzen, abkanzelt. Wir geben den hierauf bezüglichen Artikel des genannten Blattes in Folgendem wörtlich wieder; derselbe lautet:

Der Argonautenzug nach Nürnberg hat das goldene Bleib der deutschen Einigkeit nicht errungen. Zwar hat Graf Rechberg, der Jazon des Juges, auch seine Säger gefunden, welche in die Telegrafendrähte wie in die Saiten der Leier greifen und Aufwühlendes nach allen Seiten hin verbreiten. Aber das Ueberschreiben hilft nicht, wo die Thatfachen sprechen. Der große Apparat zur Zustandbringung einer kleinen identischen Note hat seinen Zweck verfehlt. Es ist keine identische Note zu Stande gekommen. Der stolze, herrliche Triumph besieht darin, daß Oesterreich zuerst eine Antwort an Preußen schreiben wird, welche die anderen deutschen Staaten — wie viele oder wie wenige, wird nicht gesagt — dann jeder für sich unterstützen werden.

Das ist Alles! Und darum all der Lärm? Hätte das sich nicht auf dem Ballplatz in Wien eben so gut, eben so mittelmäßig, um nicht zu sagen eben so schlecht zu Stande bringen lassen? Seht das nicht vielmehr seinen Feinden selbst die Waffen in die Hände liefern. Die Ohren gellen uns im Voraus von dem Hohnschrei, welches die preussische und nationalvereinsliche Presse über dieses Parturium montes erheben werde. Die österreichische Journalistik wird böse vierzehn Tage erleben. — Sie wird herüber schimpfen und höhnen hören und wird kaum etwas erwidern können. Daß Oesterreich einen Theil der preussischen Präjudicialforderungen zurückweist (die unbedingte Zurückweisung aller, z. B. der directen Wahlen, scheint uns politisch unklug zu sein), finden wir in Ordnung; daß es sich dabei von so vielen deutschen Mächten, als es aufbringen kann, von so vielen, als Muth und Treue für ihr gegebenes Wort haben, unterstützt sehen will, ist logisch und sachgemäß. Daß es aber hierzu ein kleines, kümmerliches Nachspiel des Frankfurter Fürstentages in die Scene setzt, das ist ein colossaler Mißgriff, welcher den moralischen Effect, den das Erscheinen des Kaisers in Frankfurt auf die deutsche Nation hervorbringt, noch mehr zu schädigen droht, als Alles, was bisher geschehen.

Nicht etwa, weil die Nürnberger Conferenzen mißlungen ist, tadeln wir dieses; auch wenn sie den formalen Erfolg errungen hätte, welchen sie beabsichtigte, auch wenn eine gemeinsam redigirte Note wirklich zu Stande gekommen wäre, würde es zu tadeln sein, daß man den Fürstentag in einen Ministertag transformirte und in der Nachahmung so weit ging, daß man auch die Möglichkeit der Ueberretzung imitirte.

Wir zweifeln nicht, daß die officiellen Organe unsere kategorischen Ansichten über den Erfolg, nächster Nichterfolg der Nürnberger Conferenzen verdammen werden; aber wir können die Herren versichern, daß uns die Stellung Oesterreichs in Deutschland zum Mindesten eben so am Herzen liegt, wie all den lithographirten, gedruckten deutschen und französischen Heralden des Grafen Rechberg! Aber eben weil wir die Sache tief und ernst nehmen, beklagen wir, wenn wir dieselben durch unnütze Experimente und Mißgriffe zu Schaden bringen sehen.

Neuere Nachrichten aus Paris zufolge ist dort die Mißstimmung gegen Oesterreich täglich im Wachsen. Die Polen und ihre Freunde versichern laut, daß das Wiener Cabinet sich demnächst von den Westmächten und ihrer politischen Politik ganz zurückziehen und eine Neutralität proclamiren würde, welche auch alle jene deutschen Staaten, die ihre Vertreter in Frankfurt und Nürnberg hatten, in Anspruch nähmen. Die Thronrede des Kaisers wird, so sagt man, einen Passus gegen die zögernde Politik Oesterreichs enthalten, und es ist bezeichnend, daß die „France“ schon deutlicher mit der Sprache gegen Oesterreich herausgeht und seine jetzige Haltung mit der vergleicht, die es beim Krimkrieg einnahm. Das Hofblatt sagt u. A. Folgendes:

„Man schreibt uns aus Wien, daß das Vorgehen des österreichischen Cabinetts daselbst eine gewisse Unruhe erregt. Die Fragen, welche Oesterreich hinsichtlich der verlangten Garantien und seiner eigentümlichen Lage gegenüber Rußland aufgeworfen, bleiben in ihrer ganzen Schwere bestehen, welches auch seine Stellung in der politischen Angelegenheit sein möge. Sobald es sich offen und entschieden mit den Westmächten verbindet, kann es die Frage leichter lösen, als wenn es von ihnen isolirt bleibt, wo es allen äußeren und inneren Gefahren gegenüber auf seine eigenen Kräfte beschränkt bleibt.“

Man läßt sich also in Wien von dieser Zauberpolitik bestirren, welche jetzt sowie in der Epoche des Krimkriegs, Oesterreich allen Einfusses auf die Ereignisse beraubte und ihm alle Gefahren seiner halben Verpflichtungen beläst, ohne ihm die Vortheile zu bieten, welche ihm aus einer entschiedenen Handlungsweise erwachsen würden.“

Die „Opinion nationale“ macht ihrem Aerger darüber, daß noch immer nichts für Polen geschehen ist, in noch ganz anderer Weise Luft. Sie meldet außerdem, daß Graf Mensdorff, der Statthalter Galiziens, und Herr Merkel, der „Civilgouverneur“, unserer Regierung die Verfündigung des Belagerungszustandes über Galizien empfohlen haben, die Minister hätten sich indeß geweigert, da sie fürchteten, dadurch das Mißfallen Frankreichs und Englands zu erregen (indisposer.) Die „Opinion“ meint dabei, Galizien befindet sich schon in einer Art von Belagerungszustand!

Wie Londoner Nachrichten melden, ist der Versuch, in der politischen Angelegenheit neuerdings eine gemeinsame, rein diplomatische Action der drei Mächte gegenüber Rußland in Scene zu setzen, gescheitert. Lord Russell hat die österreichischer Seite in Vorschlag gebrachte „Declaration“ definitiv abgelehnt und gleichzeitig eine Depesche nach St. Petersburg abgesendet, in der zwar die früher geltend gemachte Verwirklichungstheorie nicht mehr vorkommt und die Herbeiführung des Ausdruckes wesentlich gemildert ist, die aber nichtbestimmender sehr nahe an das frühere Raisonnement des edlen Grafen streift. Die Depesche ist, wie schon gesagt, bereits nach St. Petersburg abgegangen. Ueber Frankreichs Absichten verlautet heute nichts Näheres; daß aber die französische Regierung von dem österreichischen Vorschlage ebenfalls nicht sehr erbaut ist, davon dürften wohl manche unwürdige Aeußerungen der französischen officiösen Presse Oesterreich gegenüber Zeugniß geben.

Der Aufstand in Polen.

Das Trauerspiel in Polen scheint seinem Actschlusse nahen zu wollen. In Warschau sowohl als auf dem flachen Lande werden allmählig die letzten Mienen geprengt, Verordnungen und Bajonnette weichen in dem Bestreben, den letzten Widerstand zu brechen. Die Nationalregierung und Graf Berg halten einander unausgesetzt im Schach. Es fordert dieselbe neuerdings die Bürger Warschau's auf, die Zahlung der vom Grafen Berg den Hauseigentümern auferlegten Contribution zu verweigern. Aber auch Graf Berg spaßt nicht und wird alle möglichen Maßregeln ergreifen, um die renitenten Steuerpflichtigen zur Zahlung zu zwingen. Daß in Folge dessen große Excesse zu erwarten stehen, unterliegt keinem Zweifel und man sieht mit banger Erwartung dem 1. November als Präclustertag zur Leistung der Contribution entgegen. — Mittlerweile ist am 22. d. der ein Polizeiaгент am hellen Tage erschossen worden, und zwar auf der lebhaftesten Straße Warschau's. Der Thäter ist entkommen. Dies ist im Laufe dieser Woche bereits der dritte Fall, und man gewinnt die Ueberzeugung, daß Graf Berg mit allen seinen Polizeianstalten diese schreckliche Veltjustiz nicht zu beseitigen im Stande ist. Polignens thut die Regierung das ihrige und räumt unter der polnischen Jugend gründlich auf. Fast täglich werden junge Leute massenhaft nach Rußland und Sibirien verwiesen; der junge Graf Zamoysti dürfte sich nach allen Anzeichen bald ebenfalls unter einem solchen Transporte befinden.

Aber auch das Kriegsglied scheint den Insurgenten nicht mehr lächeln zu wollen. Nach heute vorliegenden Nachrichten wären sowohl Czachowski als Waligorski und Slaski, also die einzigen bedeutenderen Führer, die noch über größere Kräfte zu verfügen hatten, von den Russen geschlagen worden. Die bezüglichen Telegramme lauten:

„Am 21. d. wurden Czachowski von den Russen unter Zuarow, Czengierz und Golsibow angegriffen, und der größte Theil seiner Infanterie theils aufgerieben und gefangen, theils gesprengt. Czachowski selbst flüchtete mit einer Abtheilung Cavallerie in die Berge von Swienty-Krzysz.“

„Am 23. d. wurden Waligorski und Slaski, 700 Mann stark, von den Russen bei Ponzel vollständig geschlagen. Bei Schwalowice übertraten die Flüchtigen auf ein reichliches Gebiet. Viele Verwundete, darunter auch Slaski.“

Aus Baranow wird unter dem 23. d. die vollständige Niederlage der Czachowski'schen Abtheilung bestätigt und der Uebertritt von 47 Insurgenten auf das diesseitige Gebiet gemeldet.

Von der polnischen Grenze wird endlich unterm 25. d. M. berichtet:

In vergangener Nacht wurden in Warschau viele Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten sind: Dr. Pröbste Bialobzestki, Wyseuski, Stecki, Fotograf Bayer, der Bankier Kanicz, der Prediger Krausnick und Redacteur Neufeld. Bei dem süchtigen Consul Jester fand eine Haus-suchung und Verriegelung statt; der Consul befindet sich im Hausarrest.

All dem gegenüber läßt sich die „France“ versichern, daß die Insurgenten alle Vorbereitungen für einen Winterfeldzug getroffen haben, wobei sie sich jedoch nur auf die Defensiv beschränken und die russischen Truppen fortwährend beimühen wollen.

Am 19. d. z. z. wird der „Demb. Ztg.“ geschrieben: Nach längerer Unterbrechung wurden gestern und heute wieder größere Insurgententruppen in einer Gesamtzahl von etwa 60 Mann hierher gebracht und, wie es heißt, sollen weitere 40 Mann nachkommen. Es sind dies jene Insurgenten, welche zur Waligorski'schen Abtheilung nach Congress-polen ziehen wollten, in diesem Vorhaben aber von einer unterdeß angelangten österreichischen Patrouille gehindert und dann aufgehoben wurden. In Gausen waren da in dem Klubniker Waldungen etwas über 200 Insurgenten angemeinelt, welche die Nachkommen erwarteten und viele hand-dert Gewehre, Munition und Proviant, auf 15 Furgons geladen, in Bereitschaft hielten. Sammtliche Bagage sind in den Händen der österreichischen Truppen, während mehr als die Hälfte der anwesenden Aufständischen, geschätzt durch die Dunkelheit der Nacht (es war der 17. d.) in dem Walde sich zerstreuen konnten, um dann zu jenem Theile der Waligorski'schen Abtheilung zu stoßen, der unterdessen die Grenze überschritten und sich auf russisch-polnischem Boden organisirte.

Die hieher gebrachten Zuzügler waren zum größten Theile ganz neu und anständig uniformirt. Die Infanterie trägt graue Mäntel nach Art der österr. Soldatenmäntel, ebenfalls graue Tuchbeinkleider und dunkelblaue Kappis, die Cavallerie hat eine practische Kapuze am Mantel, trägt lederbesetzte Reithosen und eine graue Garibaldiacche mit rothen Aufschlägen. Die Mannschaft sieht wohl angegriffen, keineswegs aber muthlos und schlecht aus. Die Galizianer unter denselben, welche zum ersten Male betreten wurden, wurden unzerzählig unter Escorte in die Heimat transportirt, dagegen werden die bereits wiederholt Vertriebenen dem Kreisgerichte übergeben. Gestern gelang es hier einem davon zu entfliehen. Heute wurden auch zwei Furgons mit Waffen beladen hiehergebracht. Dieselben sind ganz neu, solid gebaut und dunkelgrün angestrichen.

Vorgestern passirte unsere Stadt Infanterie auf Spannswagen. Es heißt, daß Czachowski, welcher mit 600 Mann ins Sandomir'sche einbrach, seit einigen Tagen mit den Russen kämpft und gegen die Grenze gedrängt wird.

Ein Fest am Plattensee.

Best, 28. October. Die glücklich vollbrachte Ueberführung des Plattensees verdient es wohl, durch ein besonderes Fest gefeiert zu werden. Wenn man bedenkt, daß schon der Reichstag des Jahres 1825 die Nothwendigkeit ausgesprochen, die von der Emundation des Plattensees heim-gesuchten Anlande sicher zu stellen, und so der Cultur eine beträchtliche Bodenfläche zuzuführen, wenn man dann bedenkt, daß dieses Wort der Geseßgebung erst im J. 1863 zur That geworden, so ist es wohl am Plage, in Erwägung der vielen Mühseligkeiten, die zu überwinden, der langwierigen Verhandlungen, die durchzuführen, und der entgegenge-setzten Meinungen, die auszugleichen waren, den endlichen Sieg in feistlicher Weise zu begehen, wie dies gestern in dem Bahnhofslocalitäten zu Siofot auch wirklich geschehen ist.

Gestern Bahn die zur Palaton. Graf Moriz v. außerdem wurde bei der Platten-gierenden Graf der Hofkanzlei, Agriculturverord- der Presse, un- gegeben. Und durch ein Mit- aus hundert gelangt, wo einer inhaltbare Redner

„Elfen a feste sammlung eine des Grafen B des Tomogher gher Regulir- sprache erwid- einen tiefen Redner

auf der Bahn Nach dem An- schiffahrt zu d- den neu angel- masse des Va- durchziehen, u- Bindzuge bem- walt in die G- gelegen ist, al- sen Abfluß w- legt und die U- sichtigung der- welches in ein- jes eingenom- Gräfin Irma Die Annehmli- gene Reihe v- Excellenz Fra- für Sr. Ma- Sr. Majestät Dieser J. den Statthal- mischen Elfen Demherr des- sen Franz Zi- Herr Sta- bringen, weil- ein halbes Ja- gie zu Ende- Emrich hoch leben, d- Ungarn sehen- Georg Káro- ractervollen u- distans Janto- Taof, indem- Sr. Excellenz

— Paul So- regulirung Zi- ohne einen lei- bekanntlich ein- nimmt, als- Persönlichkei- grader Comi- ter bei diese- v. C. t. v. s. Director der-

Der He- in warmen- Toast in den- fäßt der Zui- reichs besede- Tag der Ver- waren lassen- widerste He- nachdem noch- die Reihe der- schiffahrt von- entführte wie- der Heimat.

Urad. Beständige- ter 3 Bier- Bierer; die- Fay je 1- die Herren: Ad. Nr. 2466 V. P.

Muctie Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Die l. Aelter wird- ter aus der- der Bedingu- gert bei dem- Verhandlung- stattfindet. Muster- jungs-Amt- bereit.

Daselb- Einlösungs- Bedingnisse- Verlaufe bes- Von d- Unter. Wien

Polen.

seinem Aufschlusse als auf dem flachen geiprengt, vorordem Bestreben, den Nationalregierung und im Schach. So Warschau's auf, die Hauseigentümern auf-ber auch Graf Berg Maßregeln ergreifen, Zahlung zu zwin-ge zu erwarten stehen, mit banger Er-wartung zur Leistung weile ist am 22. wie-erdolche worden, und schau's. Der Thäter der Woche bereits der erzengung, daß Graf diese schreckliche Volks-Hebrignen ihu die der polnischen Jugend angelegte massenhaft; der junge Graf anen bald ebenfalls an den Insurgenten nicht vorliegenden Nachrich-aligorski und Laszki, die noch über größere Kräfte geschlagen wor-ten:

von den Russen unter-gegriffen, und der größte errieben und gefangen, Nichte mit einer Ab-Swienty-Krzyz, 700 zel vollständig geschla-Flüchtigen auf öst-erunter auch Laszki, 23. d. die vollständige-itung bestätigt und der das diesseitige Gebiet

endlich unterm 25. d. in Warschau viele Ver-Verhafteten sind: Die-recti, Fotograf Bayer, ramsfua und Redacteur-Feifer fand eine Haus-Sonjal befindet sich im

„France“ verständig-nen für einen Winter-lich jedoch nur auf die-hen Truppen fortwährend

omb. Sig.“ geschrieben- gestern und heute wie-iner Gesamtzahl von- wie es heißt, sollen- sind die jene Insur-Abheilung nach Congreß- haben aber von einer-Paronille gehindert und-zen waren da in den-0 Insurgenten angefam-varianten und viele hu-riant, auf 15 Furgons-ämmliche Bagage sel-Truppen, während mehr-ändischen, geschickt durch-der 17. d.) in dem- dann zu jenem Theile- großen, der unterdessen die-istisch-polnischen Boden

er waren zum größten-ornirt. Die Infanterie-osterr. Soldatenmäntel, die-ante am Mantel, trägt- rane Garibaldijacke mit-ht sieht wohl angegriffen,-ht aus. Die Galizianer-Male betreten wurden,-in die Heimat transport-ederholt Betretenen dem-ang es hier einem davon-wei Furgons mit Waffen-nd ganz neu, solid gebaut

Blattensee. lücklich vollbrachte Regu-ndient es wohl, durch ein- . Wenn man bedenkt, daß- 1825 die Nothwendigkeit-ation des Plattensees heim- und so der Cultur eine- n, wenn man dann be-gebung erst im J. 1863- l am Plage, in Erwägung-überwinden, der langwierig-hren, und der entgegenge-hen waren, den endlichen- n, wie dies gestern in dem- wirklich geschehen ist.

Gestern Morgens führte nämlich ein Extrazug der Süd-ahn die zur Feierlichkeit geladenen Gäste an die Gestade des Balaton. Sr. Exc. der königliche Statthalter von Ungarn, Graf Moriz Pálffy, nahm an der Festlichkeit Theil, außerdem wurde der freundlichen Einladung Sr. Exc. des bei der Plattenregulierung als königlicher Commissär fungierenden Grafen Franz Zichy von mehreren Vertretern der Hofkanzlei, der Statthalterei, der Academie, des Landes-Agriculturvereins, der früheren Regulierungsgesellschaften, der Presse, und von mehreren technischen Notabilitäten Folge gegeben. Auch das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes war durch ein Mitglied vertreten. Gegen Mittag war die etwa aus hundert Personen bestehende Gesellschaft in Cibol an-gekommen, wo Sr. Exc. Graf Franz Zichy die Gäste mit einer inhaltsreichen Ansprache begrüßte.

Redner beschloß seine Ansprache mit den Worten: „Ejzen a fejedelem, Ejzen a haza“, die in der Ver-sammlung einen lauten Widerhall fanden. Die Begrüßung des Grafen Zichy wurde von dem ehemaligen Obergespan des Somogyer Comitats und dem Präsidenten des Somogyer Regulierungsvereines in einer patriotisch gehaltenen An-sprache erwidert, welche auf die Gefühle der Anwesenden einen tiefen Eindruck hervorrief.

Redner schloß mit dem Wunsch, daß Gott die Nation auf der Bahn des nichternen Fortschrittes geleiten möge. Nach dem Austausch dieser Ansprachen begab sich die Ge-sellschaft zu den Regulierungsbauten. Die Sanddüne, welche den neu angelegten Abzugscanal der Sib von der Wasser-masse des Balaton trennt, wurde in Gegenwart der Gäste durchstochen, und die Plutten des ohnedies von dem scharfen Windzuge bewegten Sees stürzten sich mit brausender Ge-walt in die Sib, deren Niveau mit einigen Schuhen tiefer gelegen ist, als der Wasserpiegel des Balaton. Durch die-sen Abfluß werden das Niveau des Plattensees tiefer ge-ragt und die Ufer vor Emissionen sichergestellt. Der Be-sichtigung der neuen Bauten folgte ein splendidcs Dejeuner, welches in einer glänzend decorirten Localität des Bahnhofes eingenommen wurde, und bei welchem die amnuthige Wirthin Irma Zichy das Amt der Hausfrau übernahm. Die Annehmlichkeiten des Mahles erhöhte eine ununterbro-chene Reihe von Toasten. Den ersten Toast brachte Sr. Excellenz Franz Graf Zichy aus, er leerte sein Glas für Sr. Majestät den König und den Statthalter Sr. Majestät, Sr. Exc. den Grafen Moriz v. Pálffy.

Zweiter Toast, welchem der Redner auch ein Hoch auf den Statthalter Sr. Majestät folgen ließ, wurde mit stür-mischen Ejzen aufgenommen. Nachdem Vazar Tallán, Demherr des Vesprimer Domcapitels, das Wohl des Grafen Franz Zichy ausgebracht hatte, erhob sich Sr. Exc. der Herr Statthalter, um jenen Männern ein Hoch zu bringen, welche das gemeinnützige Unternehmen, über das in halbes Jahrhundert verstreichen mußte, mit rascher Ener-gie zu Ende geführt.

Emrich Svánka ließ den Fürsten Paul Esterházy noch leben, den er nicht nur im Jolge, sondern dauernd in Ungarn sehen möchte. Sr. Excellenz der Kronprinz Graf Georg Karolyi leerte seinen Becher für den früheren cha-ractervollen und patriotischen Obergespan von Somogy, Va-silás Santovich, Herr v. Janovics erwiderte diesen Toast, indem er das Kleinod leben ließ, welches der Obhut Sr. Excellenz anvertraut ist, nämlich die ungarische Krone. — Paul Somssich trank für die Matadore der Balaton-regulierung Zichy und Santovich. Dieser Toast war nicht ohne einen leisen Anflug von Satyre, indem Herr Somssich bekanntlich einen anderen hydrotechnischen Standpunkt ein-nimmt, als die bei den Regulierungsarbeiten maßgebenden Verantwortlichen. Svay, der frühere Obernotar des Neo-grads Comitats, trank für die Academie und deren Vertre-ter bei diesem Feste, den geehrten Poeten Freiherrn Josef v. Csévics, Graf Ferdinand Zichy für den technischen Director der Südbahn, Herrn Michel.

Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Schindler brachte in warmen Worten „der edlen ungarischen Nation“ einen Toast in deutscher Sprache aus. Redner betonte das Ge-fühl der Zusammengehörigkeit, welches die Stämme Oester-reichs befehle, und sprach die Ueberzeugung aus, daß der Tag der Verständigung nicht mehr lange werde auf sich warten lassen. Diese beifällig aufgenommenen Worte er-widerte Herr Svay mit einem Hoch auf den Redner, und nachdem noch Vas Gereben mit einem launigen Apercü die Reihe der Oestertreden abgeschlossen, erhob sich die Ge-sellschaft von der Tafel, und nach einer kurzen halben Stunde entführte wieder ein Extrazug die heitere Gesellschaft nach der Heimat. (P. U.)

Tagesneuigkeiten.

Urad. Das am vergangenen Sonntag abgehaltene Besichtigungs-ergab folgendes Resultat: Herr Ernst Ri-chter 3 Bierer und 5 Dreier; Herr Johann Wittel 2 Bierer; die Herren: Stefan Ambrózy und Johann Kapp je 1 Bierer; Herr Josef Zorimba 4 Dreier; die Herren: Nára) Inre und Alois Horváth je 2

Auction ungarischer Tabakblätter. Die k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlöfungs-ämter wird demnächst circa 11,000 Zoll-Zentner ungarische Tabakblät-ter aus der Ernte 1862, wohlfortirt, im Wege öffentlicher Auction unter der Bedingung der Ausfuhr in das Ausland veräußern. Die Waare la-gert bei dem k. k. Tabak-Einlöfungs-Amt in Pest, wo auch die Auctions-Verhandlung am 16. November 1863 und den darauffolgenden Tagen stattfinden. Muster der verkäuflichen Waare liegen bei dem genannten Einlö-fungs-Amt, so wie in der k. k. Tabakfabrik am Rennwege zur Einsicht bereit. Dasselbst, so wie bei der k. k. Central-Direction und den k. k. Tabak-Einlöfungs-Inspectoraten in Ungarn können auch die näheren Auctions-Bedingnisse, und das Verzeichniß über die Menge und Qualität der zum Verkauf bestimmten Tabake eingesehen werden. Von der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlöfungs-ämter. Wien am 21. October 1863.

Dreier; die Herren: Tobias Feldinger, Joh. Szojka, Marton Deutsch und Anton Szentpéter, je 1 Dreier. Im Ganzen wurden 74 Pöller geschossen. — Die Debrecziner St. Stephan-Dampfmühlge-sellschaft hat zur Gründung einer Realschule in Debreczin 10,000 fl. geschenkt. — In der am 6. d. in Debreczin abgehaltenen General-versammlung der Unter-Zaboleder Theilregulierungsgesellschaft zeigte der Präsident an, daß das von dieser Gesellschaft nachgesuchte Dar-lehen von 140,000 fl., welches in zehnjährigen Raten zurückzahlbar sei, bewilligt wurde, und daß zur allföhligen Inangriffnahme der Dammbauten 25,000 fl. bei der Debrecziner Sammlungskasse bereits angewiesen seien. — Die für Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der Pester Modewaarenhandlung der Herren Alter und Kiss angefer-tigten ungarischen Kleidungsgüter werden vielfach besehen. Dieselben bestehen: 1. aus einem Hüfaren-Dolmány von weißem Seidenvelour, reich mit Goldschmüren verziert, ganz nach Form der Hüfarenjacke. In dem Futter aus weißem Atlas sind mit blauer Seide Defins und Laubwerk geschmackvoll eingestickt, wodurch die haterischen Landesfarben (weiß-blau) repräsentirt sind. 2. Ein Ka-szinyhattilla von schwarzem Drap de Lyon mit besonders feinen schwarzen Schmüren schön verziert; das Futter aus schwarzem Poner Taffet ist mit rothem Seidenpaspoile und drei kreuzföhligen zierlich ausgefattet. 3. Eine Original-Heder-Mente von violetter Sammt ganz nach alterthümlicher Form. Das Kleidungsstück ist äußerst reich violett verfehmürt, während das weiße Atlasfutter mit strohgolber Seide verziert ist. Das 4. für die Kaiserin angefertigte Kleidungs-stück ist ein Hunyady-Palást, welcher als Mantel auf der Straße gebraucht wird. Der Stoff ist feiner schwarzer Sammt; das Kleid zwar einfach aber sehr geschmackvoll verziert. Das Futter be-steht aus schwarzer weißer Seide und ist mit der jetzt so beliebten neuen Farbe (mauve) ausgefattet. — Die Erlauer Schüngengesellschaft arrangirt jährlich zu Ende der Saison des Scheidenschießens ein sogenanntes Gänse-schießen, wobei jeder der relativ besten Dreier mit einer lebenden Gans besetzt wird. Dieses Gänseschießen dauert gewöhnlich drei Tage lang und heuer hatte ein Herr Vimprecht das Glück 36 Gänse zu gewinnen, welche schon eine hübsche Herde bilden. Im Ganzen wurden, der „Mätra“ zufolge, 340 Gänse gewonnen. — „Hortobágy“ meldet, daß am 17. d. ein Nöregyházer Deconom, welcher gegen Abend allein auf seine Tamba hinausfuhr, unterwegs erwürgt, jedoch bloß seiner Guba beraubt worden sei. Die Pferde, welche den Weg schon sehr gut kannten, brachten den auf dem Wagen liegenden Leichnam allein nach Hause. Der Mörder wurde bisher noch nicht entdekt. — Wie dem „P. U.“ aus Kaschau geschrieben wird, sind der vormalige Vicepräsident des Zipser landwirthschaftlichen Vereines, Theodor v. Szöner, von dem k. k. Militärgerichte in Kaschau zu achtwägigen Arrest, der Notar dieses Vereines, Anton v. Kail, zu zwei Monaten Arrest, und der Redacteur des „Zipser Anzeiger“, Carl Zeckinger, zu einem Monat Arrest verurtheilt worden. — Es dürfte vielleicht Interesse erregen, zu erfahren, daß der bekannte Landtagspräsident von Siedenburg und Abgeordnete zum Reichsrath Gustav Groß; und der bekannte Schauspieler Louis Groß, Bettern und von französischer Abstammung sind. Ihr Groß-vater war französischer Emigrant und fand in Mailand eine Zu-fluchtsstätte. Seine Sohne, die Väter der Genannten, traten in die Dienste des Herzogs von Modena-Geste und Weide siedelten sich in Ungarn an. — Der bekannte, bei dem Wiener Landesgericht in Unter-suchungshaft befindliche Professor A. F. Rosenthal, dessen Proceß kürz-lich mit Unterbrechung der gegen ihn im Zuge gewesenen Schlußver-handlung aus dem Grunde vertagt wurde, weil der Gerichtshof sich veranlaßt fand, eine gerichtsarztliche Untersuchung des Geisteszustan-des Rosenthal's anzuordnen, wird gegenwärtig wöchentllich einige Male von den Gerichtsarzten besucht, die sich mit Rosenthal in längerer Ge-spräche einlassen und es soll sich hierbei immermehr als wahrscheinlich herausstellen, daß der Beschafte von einer fernen Idee befangen ist. Die endgiltige ärztliche Entscheidung wird erst nach Verlauf eines Monats abgegeben werden. — Die Statue Napoleon's I., welche seit 30 Jahren auf der Bonbonnensäule gestanden hat, wird heruntergenommen und durch eine andere des nämlichen Kaisers ersetzt. Der Mann, der Feldherr in einfachen Noth, mit dem wohlbekannten Hut, wie ihn die ganze Welt sich vorstellt, genügt nicht mehr; bald wird auf Paris der Her-scher herabgeschauen, bekleidet mit der Krone und dem kaiserlichen Man-tel, wie ihn das Bild David's darstellt. — Die zweite Tochter des Grafen Carl Montalembert ist entschlossen, das Klostergelebde abzulegen. Alle Vorstellungen ihrer Eltern waren erfolglos. Die junge Gräfin (sie ist erst 21 Jahre alt) befindet sich seit Kurzem in dem Noviciathause des Ordens Sacro-Coeur in Confort, nahe bei Paris. Die Einweihung wird in Paris am künftigen Montag durch den Bischof von Orleans vollzogen wer-den. Der Orden Sacro-Coeur wurde im Anfang dieses Jahrhunderts gestiftet. Seine Mission ist die Erziehung der Mädchen; in seinem Hause in Paris werden die Töchter der vornehmsten Familien erzogen und ausgebildet. — Ein magnetischer Berg wurde im schwedischen Lapp-land entdeckt, der von einer Ader von Magnetstein durchzogen wird, welche mehrere Fuß mächtig ist und die reichste bis jetzt entdeckte zu sein scheint. Herr Berg, der Besitzer des Berges, hat eine Mine er-

öffnet und hofft bald die ganze Welt mit Magneten von großer Kraft versehen zu können. Einer der Magnete, den der berühmte Phy-siker Professor Dove in Berlin angekauft hat, wiegt 66 schwedische Pfund. —

Theater.

Die gestrige Aufführung des Originaldramas „Tör-vénytelen vér“ von Diador, gäbe uns erneuert Veranlassung, in Klagen über die verkehrte Geschmacksrichtung des Publicums uns zu ergehen, das in neuerer Zeit jedem ernstern Bühnenwerk theilnahmlos den Rücken kehrt und sich ausschließlich nur jenen dramatischen Eintagesflügen zuwen-det, die theils über den Rhein, theils aber auch von der Spree zu uns herüber fliegen, um nach einem kurzen Da-sein spurlos wieder zu verschwinden; da wir jedoch wissen, daß unsere Worte doch nur in den Wind gesprochen wären, wollen wir uns eines jeden Ausdruckes der Klage und jeder bitteren Bemerkung entschlagen und die Dinge so lassen, wie sie eben sind. An anderer Stelle und an anderen Orten müßte diesem Uebelstand, der verkehrend an dem Marke der heimlichen dramatischen Kunst und ihrer Literatur nagt und ihr den besten Lebensnerv entzieht, mit aller Macht und Energie eines ethischen Strebens entgegengetreten werden, um ihn, wenn auch nicht mit einem Male auszurotten, so doch wenigstens in ein schmales, enges Bett zu bannen. — Wie die Sachen jetzt liegen, können wir es den Schauspiel-ern und Directoren, namentlich in Provinzstädten, nicht verargen, wenn sie, durch ihren Brodgeber — das Publi-cum — gedrängt, ebenfalls mit Vorliebe den Kapalien der Bühnenliteratur sich zuwenden und nur so nebenher mit einem ernsteren Werk oder einer ernsten Rolle sich befassen, zu deren gründlichen Studium ihnen übrigens auch nicht viel Zeit gelassen wird, da dieselbe ganz und voll auf dem „Einüben“ von Operetten, kleiner Quetten, denen der pomphafte Titel: Lustspiel beigelegt wird, und ähnlicher dramatischer Klippfaden mehr, in Anspruch genommen wird. Wie es aber dann — und diese Zeit scheint uns nicht sehr fern — wenn das Publicum all dieses leeren Klittertandes müde, wieder nach dem Keckeln in der Kunst Verlangen tragen, mit dieser und ihren Jüngern ausfehen wird, dar-über wird wohl eine nicht allzuferne Zukunft die Entscheidung bringen; dann dürfte man sich wohl Derer erinnern, welche in ehrlicher und aufrichtiger Liebe zur Kunst, deren Herabwürdigung nicht schweigend zusehen konnten und die Strömung — wenn auch vergebens — aufzuhalten such-ten; man wird wohl auch dann ihres oft mit Hohn und Spott aufgenommenen Warnungsrufes sich erinnern, aber diese Erinnerung wird der mittlerweile hingemordeten vater-ländischen Kunst kein neues Leben einhauchen, und es wird eine übermenschliche Kraft dazu gehören, sie wieder zu schaff en und ihr eine neue Pflanzstätte zu bereiten. — Diese kurzen Betrachtungen bitten wir anstatt eines Referates über die Aufführung des Eingangs erwähnten Stückes hinzunehmen; was dieser beivohnte, mag urthei-len, ob sie nach jeder Richtung begründet seien oder nicht. —

Handels- und Börsennachrichten.

Kronstadt, 24. October. Unser Herbstmarkt, welcher heute zu Ende geht, war am Mittwoch und Donnerstag von dem schönsten Wetter begünstigt, und die Folge davon war, daß der Volkszudrang besonders am Donnerstag ein außergewöhnlich großer gewesen ist. Sehr fördernd in den Viehmarkt hat gerade die am Jahrmärkte bei uns ausgebr-ohene Viehsente eingewirkt, indem das sämmtliche Hornvieh sogleich vom Plage fortgetrieben und nach Hause geschafft werden mußte. Obgleich nun große Volksmassen den Markt belebten, so ist das Resultat doch nur sehr schwach, weil die Kaufkraft unter Null war und die massenhaft gekommenen Verkäufer, waren mit wenigen Ausnahmen, nicht zufrieden mit ihrem Abfage. Schafwolle ist im Preise gestiegen; rohe Ochsenhäute gefallen. Ausgelassenes Schafwollschlitt hatte keine Nachfrage und in den Manufacten ging das Geschäft außerordentlich flau, und die Klage über Geschäftslosigkeit war daher all-gemein. (Kronst. Btg.)

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. October 1863.

5% Metalliques	75.70
5% National-Anlehen	81.65
Banfactien	795.—
Creditactien	186.10
1860. Staatsanleihe	97.70

Wechsel-Cours.

Silber	111.50
London	111.75
Dufaten	5.39

Ein gutgefiteter Knabe wird als Lehrling aufzunehmen gesucht in der Glas- und Kunsthandlung des Georg Priegl. (882-2,3)

Commissions-Aufträge zur **Beforgung von Einkäufen** in allen Handelsartikeln und Gegenständen des häuslichen Bedarfes, sowohl in einzelnen Stücken als completen Partien, übernimmt und hält sich den pl. k. Herren Kauf-leuten, hohen Herrschaften und Privaten zur Beforgung in diesem Fache empfohlen.

Jg. Brauner, Commissionär und Agent in Wien, Leopoldstadt, kleine Untergasse Nr. 10.

Briefe franco. (846-5,6)

Auction ungarischer Tabakblätter. (887-1,3)

Die k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlöfungs-ämter wird demnächst circa 11,000 Zoll-Zentner ungarische Tabakblät-ter aus der Ernte 1862, wohlfortirt, im Wege öffentlicher Auction unter der Bedingung der Ausfuhr in das Ausland veräußern. Die Waare la-gert bei dem k. k. Tabak-Einlöfungs-Amt in Pest, wo auch die Auctions-Verhandlung am 16. November 1863 und den darauffolgenden Tagen stattfinden. Muster der verkäuflichen Waare liegen bei dem genannten Einlö-fungs-Amt, so wie in der k. k. Tabakfabrik am Rennwege zur Einsicht bereit. Dasselbst, so wie bei der k. k. Central-Direction und den k. k. Tabak-Einlöfungs-Inspectoraten in Ungarn können auch die näheren Auctions-Bedingnisse, und das Verzeichniß über die Menge und Qualität der zum Verkauf bestimmten Tabake eingesehen werden. Von der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlöfungs-ämter. Wien am 21. October 1863.

Die k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlöfungs-ämter wird demnächst circa 11,000 Zoll-Zentner ungarische Tabakblät-ter aus der Ernte 1862, wohlfortirt, im Wege öffentlicher Auction unter der Bedingung der Ausfuhr in das Ausland veräußern. Die Waare la-gert bei dem k. k. Tabak-Einlöfungs-Amt in Pest, wo auch die Auctions-Verhandlung am 16. November 1863 und den darauffolgenden Tagen stattfinden. Muster der verkäuflichen Waare liegen bei dem genannten Einlö-fungs-Amt, so wie in der k. k. Tabakfabrik am Rennwege zur Einsicht bereit. Dasselbst, so wie bei der k. k. Central-Direction und den k. k. Tabak-Einlöfungs-Inspectoraten in Ungarn können auch die näheren Auctions-Bedingnisse, und das Verzeichniß über die Menge und Qualität der zum Verkauf bestimmten Tabake eingesehen werden. Von der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlöfungs-ämter. Wien am 21. October 1863.

Milly-Kerzen,
 englische, Zoll- und Wiener Gewicht, sind zu den billigsten Preisen zu haben im
k. k. Tabak-Hauptverlag.

6829 (892-1.3)
 1863

Concurs-Edict.

Von Seite des Arader Stadtgerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zu Folge Ansuchen der Pester (Großhändler E. K. Goldberger & Söhne gegen den hiesigen Schnittwaarenhändler Andreas Deher der Concurs eröffnet wurde, die Tagfagung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben der **25. 26. und 27. November d. J.** festgesetzt, zum einstweiligen Massa-Curator Emerich Mayer Magistratsrath, und zum Vitis-Curator der Advokat Georg Eberswalder ernannt worden sei.

Es werden demnach alle diejenigen, die auf die gedachte Concurs-Massa unter was immer für einem Rechtsmittel einen Anspruch haben, hiermit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concurs-Frist bei diesem Gerichte um so gewisser einzureichen, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Aus der zu Arad am 27. October 1863 abgehaltenen städtischen Gerichtsitzung:

Demeter Kresztics
 Ober-Notär.

6838 (893-1.3)
 1863

Concurs-Edict.

Von Seite des Arader freihändlichen Gerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zu Folge Ansuchen der Pester (Großhändler E. K. Goldberger & Söhne gegen den hiesigen Schnittwaarenhändler Johann Hoffmann der Concurs eröffnet wurde, die Tagfagung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben der **25. 26. und 27. November d. J.** festgesetzt, zum einstweiligen Massa-Curator Johann Carlot Magistratsrath, und zum Vitis-Curator der Advokat Carl Strubay jun. ernannt worden sei.

Es werden demnach alle diejenigen, die auf die gedachte Concurs-Massa — unter was immer für einem Rechtsmittel — einen Anspruch haben, hiermit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concurs-Frist bei diesem Gerichte um so gewisser einzureichen, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Aus der zu Arad am 27. October 1863 abgehaltenen städtischen Gerichtsitzung:

Demeter Kresztics
 Ober-Notär.

6837 (894-1.3)
 1863

Concurs-Edict.

Von Seite des Arader Stadtgerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zu Folge Ansuchen der H. Goldstein & Söhne, Gabriel Radelburger & Söhne und mehrerer anderer Pester Großhändler, der Concurs gegen den hiesigen Kürschnermeister Georg Kürschner eröffnet wurde, die Tagfagung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben der **24. 25. und 26. November d. J.** festgesetzt, zum einstweiligen Massa-Curator Josef Jäschy Magistratsrath, und zum Vitis-Curator der Advokat Vázar Joanesen ernannt worden sei.

Es werden demnach alle diejenigen, die auf die gedachte Concurs-Massa — unter was immer für einem Rechtsmittel — einen Anspruch haben, hiermit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concurs-Frist bei diesem Gerichte um so gewisser einzureichen, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Aus der zu Arad am 27. October 1863 abgehaltenen städtischen Gerichtsitzung:

Demeter Kresztics
 Ober-Notär.

Gänzlicher Ausverkauf!

Sämmtliche Tuch- und Herren-Modewaaren
 werden zu staunend billigen Preisen

wegen Anflutung des Geschäftes ausverkauft. — Ebenfalls ist ein großes Lager von Pferde-Kotzen, dann einige 1000 alte und neue Säcke, letztere auch im Leihwege, zu haben.
Verkaufs-Local: neben dem „König“-Caffeehause.

Zimmer zu vermieten.

Gin gut möblirtes Zimmer ist auf dem Hauptplatze, Nr. 8, (neben dem Casino-Verein), zu vermieten und freundlich zu beziehen.
 Auch wird dajelbst gute und billige Mittagstisch im Abonnement verabfolgt, und zwei oder drei Personen gegen annehmbare Bedingungen in ganze Verpflegung genommen. — Näheres im Hofe links, 1-te Thüre.

Herren F. Wertheim & Comp.
 Erste k. k. priv. Fabrik feuer- und einbruchssicherer Cassen.
 Wien.

Gratz, am 20. October 1863.
 Die vor einiger Zeit in Ihrer Fabrik erkaufte feuer- und einbruchssichere Casse war bei dem Brande, welcher in meiner zweiten Fabrik in Neuhäusel in Ungarn am 7. dieses Monats so verheerend wüthete, dem heftigsten Feuer ausgesetzt, so daß die Casse glühend war, und mir doch den Inhalt rettete.
 Ich finde mich heute veranlaßt, Ihnen diese Thatsache hiedurch mitzutheilen, weil dieser Fall einen neuen Beweis mehr liefert, wie das Vertrauen gerechtfertigt ist, welches man in Ihre in der ganzen Welt rühmlichst bekannten Fabrikate stellt.
 Mit besonderer Hochachtung zeichnet
Johann Leitner.
 Besitzer der k. k. pr. Caffee-Surrogat-Fabrik von Gratz in Steiermark und Neuhäusel in Ungarn.

Allernueste
 wiederum mit Gewinnen vermehrt
Große Geldverlosung
 von **2 Millionen 700.000 Mark.**
 in welcher nur Gewinne gezogen werden.
 garantirt und beauftragt von der Staatsregierung.
 Ein Original-Los kostet 8 fl. öst. Währ.
 Ein halbes " " " 4 " " "
 Zwei viertel " " " 4 " " "
 Vier achte " " " 1 " " "

Unter 18.200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250.000, 150.000, 100.000, 50.000, 2mal 25.000, 2mal 20.000, 2mal 15.000, 2mal 12.000, 1mal 7500, 5mal 5600, 7mal 3750, 85mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 155mal 500, 270mal 250 Mark u. c.

Beginn der Ziehung am 11. kommenden Monats.
 Unter meiner in weitesther Berne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:
„Gottes Segen bei Cohn!“
 sind fortwährend die größten Hauptgewinne und bereits 18 Mal das größte Los bei mir gewonnen worden.
 Auswärtige Aufträge mit Nimmeln in allen Sorten Bapiergeld oder Freimarken führe ich prompt und verschwiegen aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheldung zu.
Laz. Sams. Cohn.
 Banquier in Hamburg.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	26. Oct.	27. Oct.	26. Oct.	27. Oct.
Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare	Geld Waare
5% National	81.40	81.50	81.60	81.60
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.90	98.00
5% Lomb.-venet.	103.60	104.50	103.50	104.50
5% neues venet. Anl.	93.00	93.50	91.50	92.50
5% österr. Währ.	71.40	71.60	71.75	71.85
5% Metalliques	75.50	75.60	75.80	75.90
4 1/2% " "	67.00	67.25	67.65	67.95
4% " "	60.00	60.50	60.00	60.50
3% " "	45.00	45.25	45.00	45.50
2 1/2% " "	37.50	38.00	37.50	38.00
2% " Banco	59.50	60.00	59.50	60.00
Mail. Como-Rentsch.	17.50	17.75	17.50	17.75
Lose von 1839	154.00	154.25	156.00	157.00
Lose von 1854	93.00	93.25	93.00	93.50
Lose von 1860	97.40	97.45	97.60	97.70
Lose von 1860 dto 5tel Abschn.	97.70	97.80	98.25	98.40
5% Steueranl.	96.50	96.75	96.50	96.75
Grundentl. Oblig.				
niederösterreichische	87.00	87.50	87.00	87.50
oberösterreichische	85.00	85.25	85.00	85.25
böhmische	90.00	90.50	90.00	90.50
mährische	88.50	89.00	88.50	89.00
steirische	87.25	87.50	87.25	87.50
kraiserische	87.00	87.00	87.50	87.50
ungarische	75.50	76.00	75.70	76.15
Tem. Croat. Slav.	74.25	74.75	74.25	74.75
siebenbürgische	74.00	74.50	74.15	74.50
galizische	73.75	74.25	74.00	74.50
Bukowina	73.25	73.75	73.50	74.00
Prioritäts-Oblig.				
5% Lloyd	91.00	91.50	91.00	91.50
5% Nordbahn	93.00	90.50	90.40	90.60
5% Gloggnitzer	80.00	80.50	80.00	80.50
5% Dampfschiff	95.25	95.75	95.25	95.75
5% Westbahn	97.50	97.75	97.50	97.75
5% dto. neue in Silber	91.50	91.75	91.50	91.75
5% Staatsb. & 275 Frances	118.00	118.50	118.00	118.50
5% Südbahn	117.00	117.25	117.00	117.50
Pfandbriefe 12monatl.				
Industrie-Actien.				
Creditactien	186.00	186.10	186.00	186.10
Banckactien	787.00	788.00	789.00	790.00
Escomptebank	640.00	642.00	640.00	642.00
Lloyd	238.00	240.00	238.00	240.00
dto. ältere Emission	—	—	—	—
Donau-Dampfschiff	428.00	430.00	428.00	430.00
Paster Kettenbrücke	392.00	395.00	392.00	395.00
Wiener Dampfmühl	395.00	398.00	395.00	398.00
Nordbahn	165.00	165.10	165.00	165.10
Staatsbahn	183.50	184.00	185.00	185.60
Südbahn	249.00	250.00	248.00	249.00
Pardubitz-Reichenb.	130.30	130.50	131.50	131.70
Westbahn	140.00	140.50	142.00	142.50
Theissbahn	147.00	—	147.00	—
Gal. Carl Ludwigsb.	197.00	197.50	197.75	198.00
Gratz-Köfacher	146.00	148.00	142.00	144.00
Brünn-Rossitzer	—	—	—	—
Aussig-Töplitzer	228.00	230.00	228.00	230.00
Böhm. Westbahnactien	157.00	157.50	156.75	157.25
Lose.				
Credit	136.20	136.40	136.35	136.50
Dampfschiff	91.00	91.50	91.00	91.50
Triester	113.00	114.00	113.00	114.00
Fürst Eszterhazy	94.50	95.00	94.50	95.00
Salm	35.25	35.75	35.25	35.75
Pálffy	34.25	34.75	34.50	34.75
Clary	34.50	34.75	34.50	34.75
Graf St. Gerons	33.50	34.00	33.50	34.00
Omer	40 fl.	34.00	34.00	34.00
F. Windischgrätz	20 fl.	22.00	22.50	22.50
Graf Waldstein	20 fl.	20.25	20.75	20.75
Graf Keglevich	10 fl.	15.00	15.25	15.25
Wechsel. (3 Monat.)				
Amsterdam 100 fl. holl.	95.10	95.20	94.80	94.90
Augsb. 100 fl. südd.	95.15	95.25	94.85	94.95
Frankf. 100 fl. südd.	83.70	83.80	83.40	83.50
Hamburg 100 M. B.	112.20	112.25	111.85	111.90
London 10 L. St.	—	—	—	—
Mailand	—	—	—	—
Paris 100 Frances.	44.30	44.35	44.15	44.20
31 Tage Sicht.				
Bukarest 100 wall. P.	—	—	—	—
Konstant. 100 türk. P.	—	—	—	—
Comptanten.				
Kronen	15.40	15.45	15.45	15.50
Münz-Ducaten	5.39	5.41	5.39	5.41
Rand-	5.39	5.41	5.39	5.41
Napoleonsd'or	8.99	9.01	9.01	9.02
Souverainsd'or	15.55	15.60	15.40	15.45
Russische Imperials	9.27	9.31	9.27	9.31
Pr. Friedrichsd'or	9.50	9.51	9.45	9.46
Engl. Sovereings	11.36	11.41	11.38	11.42
Preuss. Cassenauw.	1.68 1/2	1.69	1.68 1/2	1.69
Silber	112.25	112.50	111.85	112.00
Wechseldiscompt	—	—	5-5 pCt	—
Bankdiscompt für Wechsel	—	—	5 pCt	—
5pCt. National-Coupon	111.75	112.50	—	—

Ad 4115 (890-1.3)
 1863
 Die auf den 30. d. M. von Seite des Arader städt. Magistrats angekündigte Minuendo-Auction, die Reparaturen des Szeesch-Gebäudes betreffend, findet nicht statt.
 Arad, am 28. October 1863.
Johann v. Urbanyi.
 Vice-Notär.

Für 3000 Stück Schafe
 zur Ueberwinterung wird das nöthige Futter nebst geeigneten Stallungen gesucht. (893-1.3)
 Näheres bei
Leon B. Tedesco.

Nur 3 fl. ö. W.
 kostet beim unterzeichneten Bankhause ein Original-Los (nicht Promesse) zur ersten Vertheilung der
großen Geldverlosung,
 garantirt und beauftragt von der herzoglich Braunschweigischen Staats-Regierung, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Unter 18.200 Gewinnen im Gesamtbetrage von
2 Millionen 700.000 Mark.
 befinden sich Haupttreffer von Mark 250.000, 150.000, 100.000, 50.000, 2mal 25.000, 2mal 20.000, 2mal 15.000, 2mal 12.500, 2mal 10.000, 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 105mal 1000 u. c.

Beginn der Ziehung am 10. December d. J.
 Original-Lose kosten 7 fl. 1/2 Original-Lose kosten 7 fl.
 Auswärtige Aufträge mit Nimmeln führe ich prompt und verschwiegen aus. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach der Ziehung. Briefe erbitten man franco. Man wende sich direct an
N. Horwitz,
 Banquier in Hamburg.

Weine zu verkaufen.
 60 Eimer Ausbruch, weiß und roth, von verschiedenen Jahrgängen,
 100 " rother Mèneser vom Jahre 1860,
 100 " Mèneser Bakator vom Jahre 1861,
 100 " Magyaräder vom Jahre 1860, und
 50 " Mèneser Schiller
 sind zu haben Kapellengasse Nr. 4. (872-2.3)

Bierhalle- und W-D-Restaurations-Großföpfung.
 Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am Hauptplatze, im Winkler'schen Neugebäude, eine
BIERHALLE,
 verbunden mit einer
W-D-Restaurations,
 unter dem Schilde „zur Eisenbahn“, am 1. November d. J. eröffnen werde. — Da ich stets bestrbt sein werde, nicht nur vorzügliches steinbrücker Bier, sondern auch schmackhafte Speisen, und zwar: Gabelfrühstück, Mittagmahl und Nachtmahl, billigt verabreichen zu können, so beehre ich daher einem zahlreichen Zusatze entgegen.
 Ergebenst
Hermann Goldmann.

Die Ziehung der 1-ten Classe der von der freien Stadt Frankfurt a. M. garantirten großen
GELDVERLOSUNG
 beginnt am 26. November und wird in derselben ganze Original-Lose a 6 fl. halbe a 3 fl., viertel a 1 fl. 50 kr. zu beziehen durch das Bankhaus
H. L. Neuwall.
 in Frankfurt a. M.
 Hauptgewinne sind:
 fl. 200,000, 100,000, 50,000,
 30,000, 20,000 u.
 Anfragen und Pläne gratis.

W-D-Privatloft,
 sowohl in als außer dem Hause empfiehlt zu den billigsten Preisen
Katharina Großmann,
 Unter-Müllerergasse Nr. 24.
 (886-2.3)

Nro. 11
 Ertheilt
 „Nüsse“
 Eine zu
 reifen: W
 überzogen,
 in welchen
 von unseren
 dies eine Vel
 Alles jedoch
 Der Reichth
 heit von ein
 wird es we
 gehen davor
 eines Landes
 nimmens fam
 bieten kann
 durch die e
 nur die eig
 reichen, da
 Darlehen z
 schreiben. A
 ferner Angele
 zählen könn
 aufrichtigen
 rischen Regi
 bisherigen
 beachtete u
 thig war.“
 In ein
 heißt es:
 Herr Z
 leij von
 Auscheidung
 nug ist, um
 Lage sein m
 fernen, sei es
 der Ausgaben
 sammlung in
 daß sie kaum
 vorkommt, ist
 der Fall ist.
 dukriepartiere
 eifelt vielm
 Die Maßnah
 die Mehrzahl
 in status qu
 Grundbesitz
 einen Theil z
 nehmen. Wa
 Zeit, nament
 einen Verkauf
 der Viduare
 den Ruin der
 der Großarm
 Bevölkerung
 mitlen abhan
 amn Orlsch
 nur 8 bis 10
 volkerung B
 welche Häus
 ston-mittel b
 Eine dem
 Geld zu ein
 mnen zu er
 gegengaben.
 schäftigen.
 rade jene u
 beit bieten.
 mindere ete
 Befüglosen“
 nicht leer
 meinde für
 was mit an
 herge ich tr
 für den Me
 Nicht.
 die Baugesel
 ligung keine
 Gesellschaft
 men zu den
 gesehen nun
 terium für
 beist zu A
 Eine dara
 sind, wech
 Seite des
 welche sie b
 Reihe zu
 Staatscon
 ausgeproch
 Der
 Nummern
 wirft folg
 erledigen
 genheiten;
 meiniamer
 ren; 3. S
 garischen
 Details d
 richtung